

Ein vorgeschlagener Predigttext für den Israelsonntag, zugleich eine Epistel des Tages, steht im Brief des Apostels Paulus an die Römer im 9. Kapitel.

**Ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht, / wie mir mein Gewissen bezeugt im heiligen Geist,**

**daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.**

**Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder, / die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch,**

**die Israeliten sind, / denen die Kindschaft gehört / und die Herrlichkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheißungen,**

**denen auch die Väter gehören, / und aus denen Christus herkommt nach dem Fleisch, / der da ist Gott über alles, gelobt in Ewigkeit. Amen.**

(Römer 9,1-5; 10. Sonntag nach Trinitatis. Israelsonntag: Gedenktag der Zerstörung Jerusalems, 2020 - Neue Reihe II)

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren** (Lukas 11,28). Amen.

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

da wird einer, von dem man's nicht gedacht hätte, *p e r s ö n l i c h*: eben jener Apostel Paulus, / der einen langen Brief an eine Gemeinde schreibt, / der diese Gemeinde, an die er schreibt, gar nicht kennt (jedenfalls nicht persönlich), / der deshalb die ganze christliche Lehre aufschreibt, einem Lehrbuche gleich, / der auch uns in acht Kapiteln sagt, was wir als Christen glauben / und worauf wir selig leben und sterben dürfen.

Der Glaube an JESUS CHRISTUS, / zusammengefasst in diesen wenigen Versen aus acht Kapiteln: **Es ist hier kein Unterschied**, schreibt Paulus: **Sie** (nämlich **alle, die glauben**), / **sie sind allesamt Sünder / und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten** (bis hierhin wäre die Lehre des Glaubens nur trostlos, aber es geht ja weiter), / **und werden ohne Verdienst gerecht / aus seiner Gnade / durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist** (Römer 3,22-24). Also: Durch den Glauben werden **Sünder gerecht**. Durch den Glauben an JESUS, / ein Glaube, der also keine Unterschiede mehr macht, unter den Menschen. Sie bedürfen *a l l e* der Erlösung. Und diese Erlösung können auch *a l l e* bekommen. **Allein durch den Glauben** (Römer 3,28).

Alle, / ohne **Unterschied**. Der Apostel Paulus scheint also *j e n e n Unterschied* *h i n t e r* sich gelassen zu haben, / der bis zum Tode JESU offenbar bestand: der **Unterschied** zwischen **Juden** und **Griechen** (Römer 1,16), / zwischen **Beschnittenen** und **Unbeschnittenen** (Römer 2,25), / zwischen denen, die mit GOTT schon einen Vertrag hatten, einerseits, / und denen, die davon bislang vollkommen frei waren - so, wie wir -, andererseits. Den **Unterschied** hinter sich gelassen: Paulus selbst war **Jude**, / Paulus war ein **Beschnittener**, / Paulus gehörte zu dem einen Volk, *d a s* eben schon einen Vertrag mit GOTT hatte. Das alles hinter sich gelassen - derselbe Paulus drückt es in einem anderen seiner Briefe so aus: **Was mir Gewinn war, / das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für**

**Schaden gegenüber der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn** (Philipper 3,7.8a).

Fragen wir nun persönlich: Kann man das, was einen geprägt hat, wirklich so ohne weiteres hinter sich lassen? Kann man so aus der Haut fahren? Weint ein Paulus seinem alten Leben wirklich keine Träne mehr nach? Kann man so kalt übergehen, was einen die eigene Mutter am Kinderbett gelehrt / und der eigene Vater in bester Absicht beigebracht hat? Bleibt nicht jeder von uns, was er von Haus aus gewesen ist: einmal Atheist, immer Atheist; einmal evangelisch, immer evangelisch; einmal katholisch, immer katholisch? Und wenn wir's denn wirklich abgestreift haben sollten, das geistige Erbe unserer Vorfahren: Tut es uns denn kein bisschen leid?

Bis zum Ende von Kapitel 8 scheint der Apostel in der Tat die christliche, die neue Lehre zu entfalten, / vollkommen unberührt von dem, was ihn einmal geprägt hat. Formvollendet. So, dass damit alles gesagt ist. Doch dann: **w i r d e r p e r s ö n l i c h**, / wendet sich seinen Vätern und Müttern, seinen **Stammverwandten nach dem Fleisch**, nun doch / und mit bisher nicht gekannter Herzlichkeit zu.

Freilich nicht aus dem Bedürfnis sentimentaler Erinnerung an die eigene Kinderstube. Sondern weil er bei allem **Unterschieds**-losem Glauben an JESUS CHRISTUS nicht übergehen kann, / **d a s s** eben GOTT einen besonderen Vertrag mit den Juden, mit den **Israeliten**, mit den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs, **h a t**. Ein Vertrag, der mit Tod und Auferstehung JESU nicht gegenstandslos, sondern überhaupt erst **e r f ü l l t** worden ist. Erfüllt, so dass dem Apostel diese Abstammung, diese Kindschaft Israels, umso bedeutsamer werden muss / und ihn daher auch persönlich noch einmal ganz anders berührt: **Ich ... lüge nicht, ... daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe**, schreibt er. Und weiter: **Ich selber wünschte, verflucht und von Christus getrennt zu sein für meine Brüder ..., die Israeliten sind**.

S e h r persönliche Worte sind das, / für jemanden, der den Glauben an diesen **Christus** so leidenschaftlich und vollständig predigt.

## II

Was zeichnet diese **Israeliten** - zu denen sich Paulus immer noch zählt - nun aus? Sind sie bevorzugt? Hat GOTT Israel lieber als den Rest der Welt? Besteht dieser 'Rest der Welt' daher - zu dem wir ja auch gehören - nur aus Gläubigen zweiter Klasse?

Nein, so ist's nicht gemeint. Wenn sich GOTT dem **Sünder** zuwendet, ohne **Unterschied**, / dann ist dem **Sünder**, der daran glaubt, die ganze Liebe GOTTES sicher. Dann gilt, was Paulus an die Galater schreibt: **Hier ist nicht Jude noch Grieche, / hier ist nicht Sklave noch Freier, / hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus** (Galater 3,28).

Aber was die Juden, was die **Israeliten**, **h a b e n** / und auch **u n s v o r a u s** haben - zusammengefasst in etwa drei Vierteln unserer Bibel, nämlich dem Alten Testament: eine ganz besondere und einzigartige **G e s c h i c h t e** mit GOTT. Eingeschlossen Höhen und Tiefen. Sie sind für uns wie ältere Geschwister: die nun einmal schon auf der Welt waren, als es uns noch nicht gab, / die daher eine eigene Geschichte mit Vater und Mutter hatten, an die wir nicht herankommen. Das ist das exklusive Recht der Erstgeborenen.

Und es ist nicht nur eine Geschichte, / sondern mit der Geschichte verbinden sich auch G e s c h e n k e und Erbanwartschaften - die nun einmal die Juden und nicht wir haben. Paulus listet sie auf: die ganze Würdigung seiner **Stammverwandten nach dem Fleisch: denen die Kindschaft gehört / und die Herrlichkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheißungen**. Das ist ein ganzer Schrank voller Gaben und Geschenke, / das ist der Reichtum Israels, den wir diesem Volk unter keinen Umständen wegnehmen dürfen. Sondern uns vielmehr mit ihnen daran freuen, dass sie d a s haben, / diese ganz besondere Geschichte mit GOTT. Wobei es uns ja frei steht, unsere eigene Geschichte mit demselben GOTT zu erleben - dass GOTT einmal gegeben h a t, schließt ja nicht aus, dass Er immer noch g i b t.

Freude aber darüber, über den Schrank der Heilsgüter für die Juden:

- die **Kindschaft**, / will sagen, dass die Israeliten in besonderer Weise als Kinder GOTTES angenommen worden sind;
- die **Herrlichkeit**, / will sagen, dass sich GOTT in der Geschichte mit Seinem Volk immer wieder g e z e i g t hat;
- der **Bund**, genauer gesagt: die Bundesschlüsse, / will sagen, dass GOTT immer wieder neue Verträge mit diesem Volk gemacht und Seine Vertragsleistungen erbracht hat;
- das **Gesetz**, / will sagen: das geschriebene Wort GOTTES, der niedergelegte Wille dieses GOTTES, von dem **nicht vergehen wird der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen ..., bis es alles geschieht** (Matthäus 5,18);
- der **Gottesdienst**, / will sagen: der Dienst am Tempel mit Opfer und Gebet;
- schließlich die **Verheißungen**, / nämlich dass durch den Mund der Propheten Israels schon offenbar werden durfte, dass CHristus kommt / und **gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele** (Matthäus 20,28 in Anlehnung an Jesaja 53).

Alles Heilsgüter, / die vorbereitet haben, was CHristus JESUS vollendet hat. Heilsgüter, die diesem einen Volk der **Israeliten** anvertraut sind, als ein erstes E r b e - das als Erbe eben nicht Verhandlungsmasse zwischen den Völkern sein kann. Weshalb wir dieses Erbe denn auch unangetastet lassen sollen.

### III

Neben den ganzen Heilsgütern, die Israel haben darf, kraft Vertrages [sie, die **Stammverwandten** des Paulus **nach dem Fleisch: denen die Kindschaft gehört / und die Herrlichkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheißungen**], neben dem allen, was den Alten Bund ausmacht / und sich in unserem Alten Testament denn auch findet [nämlich in immerhin drei Vierteln unserer Bibel], ist dies nun die K r ö n u n g des Erbes Israels - mit der der Apostel Paulus denn auch [bei aller Erinnerung] die B r ü c k e schlägt zwischen seinem Herkommen aus dem Volk des Alten Bundes / und seinem neuen Leben als Christenmensch unter dem Neuen Bund: nämlich dass aus den **Vätern** Israels **CHristus herkommt nach dem Fleisch**.

'**Christus**' ist ja kein Nachname, sondern ein Titel. Es ist der Königstitel, / übersetzt ins Hebräische mit dem uns wohl bekannten Wort 'Messias', zu Deutsch 'Gesalbter', / also der, der zum neuen König gesalbt w i r d. Den erwartete Israel tatsächlich. Den erwarten die meisten Juden noch heute. Und dass er **nach dem Fleisch** - also der Abstammung nach - nur Jude sein kann, liegt auf der Hand: Der König, der Israel retten soll, ist einer von ihnen. So, wie sich GOTT festgelegt hat - und Sein Wort und Seine Festlegung ist verlässlich [bis auf den heutigen Tag, an dem wir bei der Taufe von CHARLOTTE ebenfalls das verlässliche Wort GOTTES für sie gehört / und uns dessen vergewissert haben].

Wir Christenleute glauben und bekennen nun, mit den Aposteln des Neuen Bundes: dass der CHristus J E s u s ist, / dass sich also mit Ihm, JESUS CHristus, alle **Verheißungen** für Israel e r f ü l l e n, / JESUS, der Jude ist / und dessen Herkunft mit dieser Feststellung seiner Abstammung trotzdem nicht erklärt und erfasst ist. Wir bekennen daher ebenfalls, über JESUS: »geboren von der Jungfrau Maria«, / womit wir sagen, dass dieser JESUS alles andere als durch übliche Abstammung **nach dem Fleisch** geboren worden ist; Jude ist er geworden, weil Josef das Christkind (nicht gezeugt, sondern) angenommen hat, an Kindes Statt, / und es daher in die Erbfolge der Könige Israels hineingenommen hat.

»Geboren von der Jungfrau Maria«, / das aber verrät uns, über die Abstammung hinaus, / dass JESUS v o n G O t t k o m m t, / »Gott von Art und Mensch, ein Held« (eg 4,2), singen wir im Advent, / und wir lesen's auch hier: von **Christus nach dem Fleisch, / d e r d a i s t G o t t ü b e r a l l e s, gelobt in Ewigkeit.**

Der ist nun nicht nur Israels Messias, / sondern auch der Retter der Völker, ohne **Unterschied**: so dass uns durch Ihn der g a n z e Reichtum und die g a n z e Gnade und Liebe GOTTES geschenkt wird. Damit wir von Sünde erlöst, / im Leben fröhlich, / im Sterben getröstet / und im ewigen Leben bei GOTT selig sein dürfen. Vermittelt durch das ganze Erbe Israels, unseres älteren Bruders im Glauben.

Apostoł Paweł pisze: (1) **Prawdę mówię w Chrystusie, nie kłamię, a poświadczam mi to sumienie moje w Duchu Świętym,** (2) **Że mam wielki smutek i nieustanny ból w sercu swoim.** (3) **Albowiem ja sam gotów byłem modlić się o to, by być odłączony od Chrystusa za braci moich, krewnych moich według ciała,** (4) **Izraelitów, do których należy synostwo i chwała, i przymierza, i nadanie zakonu, i służba Boża, i obietnice,** (5) **Do których należą ojcowie i z których pochodzi Chrystus według ciała; ten jest ponad wszystkim, Bóg błogosławiony na wieki. Amen.** (List świętego Pawła do Rzymian 9,1-5)

S t r e s z c z e n i e: Paweł zwiastuje Ewangelię, on zwiastuje nową wiadomość, / że **nie ma bowiem różnicy, / Gdyż wszyscy zgrzeszyli / i brak im chwały Bożej, / I są usprawiedliwieni darmo, z łaski jego, / przez odkupienie w Chrystusie Jezusie** (List świętego Pawła do Rzymian 3,22b-24). **Nie ma bowiem różnicy, / ale to jest różnica, / że Żydzi, że Izraelicy mają dziedzictwo Boga, jak Synowie pierworodni. Mają. I my nie mamy tego dziedzictwa, / nie mamy tego bogactwa: synostwo, chwała, przymierza, nadanie zakonu, służba Boża, obietnice, / to wszystko przekazane w Świętym Pismie Starego Testamentu. Nie mamy, / ale mamy r a d o ś ć Synów i Córek, / że nasz brat ma pełne dziedzictwo zachowane aż do dzisiaj / i że nasz pierwszy brat, Jezus Chrystus, / Żyd **według ciała** (ale tylko **według ciała**), / że On spełnił wszystkie **obietnice** swojego Ojca niebieskiego, /**

przez śmierć na krzyżu i przez zmartwychwstanie po trzech dniach. Jezus, Żyd **według ciała**, / ale "narodził się z Marii Panny", / to znaczy, że On **jest ponad wszystkim, Bóg błogosławiony na wieki. Amen.**

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)